

Ein Feuerwehrmuseum entsteht

von Peter SNELLEN

Auf der Tagung der Arbeitsgemeinschaft für Feuerwehr- und Brandschutzgeschichte im CTIF in St. Marienthal (Oktober 2023) wurde eine Präsentation von Luc Faes und Peter Snellen gehalten. Sie erläuterten, was derzeit in Belgien geschieht, um ein echtes Feuerwehrmuseum zu schaffen. Da der Text zu spät fertig wurde, um in dem Tagungsband aufgenommen zu werden, drucken wir ihn hiermit ab.

Amufeu

1982 wurde in Brüssel der erste Versuch gemacht ein Feuerwehrmuseum (für ganz Belgien) zu gründen. Dort startete der Verein „Les Amis du Feu (Amufeu)“ diverse Privatsammlungen in einem Gebäude in der Nähe der Hauptfeuerwache unterzubringen. Am Anfang klappte es wunderbar, und sogar das belgische Fernsehen zeigte Bilder dieses Museums in ihrer Filmreihe „Alfa Papa Tango“, eine romantisierte Serie die über der Feuerwehr in der Hauptstadt Belgiens handelte.

Jedoch, das Gebäude stand auf der Abbruchliste und nach zehn Jahren harte Arbeit musste die Sammlung eingepackt und aus dem Gebäude abgeführt werden. Aber, obwohl das Gebäude marode war, konnte man doch die Sammlung dort aufbewahren, bis kurze Zeit vor der Jahrhundertwende.

Dann kam eine „Rettungsaktion“, denn auch in Moeskroen wollten einige Privatpersonen versuchen ein neues Feuerwehrmuseum zu errichten. Ein Teil der Sammlung aus Brüssel ging nach Moeskroen. In der neuen Stadt hatte man auch schon einige Sammlungen von Feuerwehrutensilien. Aber, nach einige Monaten wurde deutlich: auch dieser Versuch schlug fehl.

Privat Fire Brigade

Inzwischen hatten (so um 1990) in Aalst einige Feuerwehrmänner zueinander gefunden. Diese hatten die gleiche Idee: sie fanden es sehr unangenehm mit ansehen zu müssen, das alte (und



schöne) Feuerwehrfahrzeuge nach ihrem Dienst zu verschwinden drohten. Vor allem wegen dem Karneval in Aalst wurden viele Fahrzeuge ausgeschlachtet und nachdem sie einige Tage im Mittelpunkt des Karnevals gestanden hatten, wurden sie meistens verschrottet, so dass nichts davon übrigblieb. Es wurde ein gemeinnütziger Verein gegründet und man fing damit an, Fahrzeuge anzukaufen und insofern es möglich war, diese zu restaurieren.

2001 gründete man dann ein eigenes Museum in einer Industriehalle. Daneben besuchte man Tage der Offenen Tür und zeigte die Fahrzeuge. Im Laufe der Jahre wuchs diese Sammlung. Man bekam Angebote von Feuerwehren die ihre ausgedienten Fahrzeuge eigentlich behalten wollten, aber dafür keine Gelegenheit bekamen; man kaufte hin und wieder ein Fahrzeug und auch Privatpersonen brachten ihre Fahrzeuge nach der Privat Fire Brigade.

Die Sammlung wuchs so sehr, dass nicht alle Feuerwehrfahrzeuge untergebracht werden konnten. Dann bekam man eine alte ausgediente Lagerhalle in Zelzate, die aber völlig ungeeignet war um Exponate unterzubringen. Die Halle war undicht, und wenn es regnete wurde alles was



So sah es einst in Aalst aus

darin stand genau so nass als wenn sie draußen gestanden hätten. Auch bekam man relativ oft ungewünschten Besuch. Kupferdiebstähle kamen mehrmals vor und unerwünschte Besucher machten sich an die Fahrzeuge ran um zu Plündern oder Filme zu machen. Sogar die Steuerräder aus den Fahrzeugen wurden gestohlen.

Inzwischen musste das Museum auch einige Male umziehen. Um einen Eindruck zu verschaffen wie oft alles eingepackt, transportiert und ausgepackt werden musste, hierbei die Lokalitäten die man hatte.

- Anfang: 1993 – 2000 in einem Betrieb von einem der Gründer in Aalst
- 1. UMZUG: 2001 – 2007 Halle der Stadt Aalst
- 2. UMZUG: 2007 - 2008 Industriehalle Erembodegem
- 3. UMZUG: 2008 – 2011 Industriegebäude Hofstade
- 4. UMZUG: 2011 – 2020 (eine andere) Industriehalle Erembodegem

In Aalst-Erembodegem waren (so um 2020) ausgestellt:

- 190 Feuerwehrfahrzeuge und -anhänger
- Die anderen \pm 30 Fahrzeuge und Anhänger standen in Zelzate
- 200 Uniformen
- 150 Feuerwehrhelme
- 200 Strahlrohre
- 400 Feuerlöscher

Die Exponate waren entweder privates Eigentum von mehreren Leuten, oder Eigentum des Vereins, Leihgaben von Feuerwehren und Gemeinden oder sonstige Leihgaben.

Das Aus in Aalst

Man war auf den richtigen Weg ein richtiges Feuerwehrmuseum zu werden. Man versuchte (leider vergebens) aus dieser riesigen Sammlung von Fahrzeugen und kleineren Objekten eine Museumsausstellung zu machen. Aber dann lief alles schief was falsch laufen konnte. Zum Ersten wollte auch die Stadt Aalst das Museum fördern. Deshalb wurde ein externer Manager eingestellt. Es war eine private Firma dessen Direktor viel versprach, aber am Ende nicht viel mehr getan hat, als Gelder zu veruntreuen. Die Stadt erstattete keine Strafanzeige, aber zwang diesen



Eine Feuerwehbörse in Weelde

Mann das Geld (teils) zurückzahlen. Zum Zweiten wurde dann ein (mit Geld vom Ministerium) Kultur- und Erbgut Zentrum in Flandern in die Hand genommen. Das musste beurteilen, welche Teile der Sammlung ausgestellt werden sollten und welche entweder im Depot oder zum Verkauf angeboten werden sollten. Die betreffende Mitarbeiterin startete mit viel Enthusiasmus, doch als diese in Mutterschaftsurlaub ging, war kein Ersatz durch eine andere Mitarbeiter(in) verfügbar.

Auch in finanzieller Hinsicht ging es immer bergab. Die PFB musste pro Jahr € 11.000 an eine Art von Immobiliensteuer oder Erbgutsteuer zahlen. Gleichzeitig wurden die Subventionen der Stadt hinfällig. Die Stadt Aalst hatte eigentlich sehr viel investiert: seit 2007 wurde mehr als € 530.000 investiert. Aber nun wollte die Stadt nicht länger die € 66.000 im Jahr für die Halle zahlen.

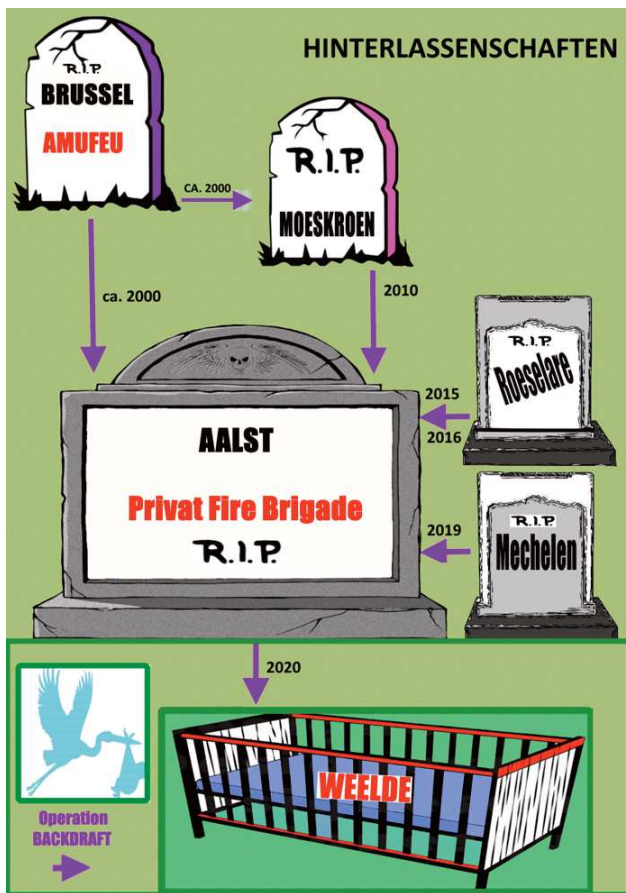
Inzwischen waren auch die Sammlungen aus den Traditionsräumen der Feuerwehren Roesse-

lare und Mechelen nach Aalst übergebracht worden, weil die jeweiligen Feuerwehren keine Möglichkeiten sahen, in neuen Kasernen und Gerätehäusern neue Traditionsräume ein zu richten. Auch diese Sammlungen drohten also für immer zu Verschwinden.

Rettungsmaßnahmen

Brandweer Vereniging Vlaanderen, der Verein der Feuerwehren in Flandern war von dem historischen Wert dieser Sammlung überzeugt. Man nahm Verhandlungen auf und schlug vor, die Sammlung zu sichern. Nach einige Wochen verschaffte man der Sammlung ein neues Zuhause. Dies erfolgte in Weelde, wo ein riesiges Militärgelände der Nato leer stand und von der Gemeinde Ravels angekauft wurde. Eine Halle, eigentlich ein Hangar mit einer Fläche von 5000 Quadratmeter wurde zur Verfügung gestellt.

In zwei Wochenenden wurde die Operation Backdraft organisiert, wobei alle Exponate, Fahrzeuge und Vitrinen aus Aalst und Zelzate nach



Der Friedhof der belgischen Feuerwehrmuseen im Laufe der Jahre

Weelde (immerhin 125 Km) gebracht wurden. Das geschah mit viel Hilfe von Fahrzeugbergungsunternehmen, Zivile Verteidigung, Privatpersonen und Mitarbeitern vom Museum Aalst, der Polizei und Feuerwehrleute. Alles wurde abgestellt in die Halle 5. Später kam die Halle 7 dafür in Betracht. Eine riesige Logistikunternehmung, die aber sehr gut verlief.

So bald alles in Weelde eingetroffen war, wurde die Situation um Covid 19 immer schlimmer. Man konnte nicht mehr zusammenarbeiten, man konnte sich nicht treffen um Sachen zu besprechen oder die Ausstellung zu gestalten. Besucher waren nicht willkommen und somit konnten keine Eintrittsgelder eingeholt werden. Als die Corona-maßnahmen gemildert wurden, konnte man sich wieder absprechen und einen Anfang machen mit den notwendigen Arbeiten.

Bald wurde deutlich, dass es keine gute Idee war alles auf zu bewahren. Vor allem die Fahrzeuge nahmen viel Raum ein. Deshalb wurde in einer Arbeitsgruppe (mit Fahrzeugexperten) vereinbart, dass nur Fahrzeuge aufbewahrt werden sollten, die folgende Kriterien beinhalteten: sie



Es gibt Fahrzeuge die man aufbewahren möchte, sogar in diesem Zustand



Museum in Weelde (oben und unten)

mussten in Belgien bei Feuerwehren gedient haben. Einige sind z.B. zurückgegeben worden an die Feuerwehren in den Niederlanden und von einigen ist sogar die Restaurierung nun im Gange.

rück nach dem ursprünglichen Eigentümer oder wurden verschrottet. Somit ist die Sammlung von Fahrzeugen sehr verkleinert und es sind „nur noch“ um die 140 Fahrzeuge und Anhänger in Weelde zu sehen.

Wenn von einem Fahrzeug mehrere (fast identische) Stücke vorhanden waren, wurde eins gewählt und die anderen wurden veräußert. Auch wurde von Fahrzeugen Abschied genommen die für die Geschichte der Feuerwehr in Belgien weniger relevant waren, wie einige PKW. Die Arbeitsgruppe beschäftigte sich intensiv mit der Geschichte dieser Fahrzeuge. Und dann gab es noch welche, die unglaublich schlecht aussahen. Die konnten (bis ein oder zwei Ausnahmen) zu-

Besucher

Als 2021 die Tagung des Feuerwehr Vereins Flandern in Weelde stattfand, musste die Halle provisorisch eingerichtet werden. Damit wurde der erste Ansatz geschaffen für die definitive Einrichtung.

In die Jahren 2022 und 2023 wurde der Toilettenbereich renoviert, erweitert und Behindertengerecht gemacht, wurden einige neue Vitrinen





eingrichtet, kamen einige „neue“ Fahrzeuge hinzu und es wurden die Fahrzeuge neu aufgestellt, nun nach dem Baujahr. Zweimal konnte die Internationale 112-Tauschbörse organisiert werden, es wurden nach vorheriger Absprache wieder Gruppenführungen durchgeführt, die jährliche Oldtimerbörse in Weelde bat um Mitarbeit und lieferte viele Besucher und an jeden zweiten Sonntag der Monate März bis Oktober konnte man wieder Gäste empfangen. Auch Gruppen von Feuerwehrleuten und Schulklassen konnten wieder geführt werden. So kam dann endlich auch wieder etwas Geld in die Kasse, Geld das man dringend brauchte.

Denn mit den gestiegenen Preisen von Gas und Elektrizität kostete ein Tag Heizung und Beleuchtung hunderte von Euros. Und die Miete der Halle, dabei geht es um Zehntausende von Euros im Jahr.

Ideen

Obwohl die Zahl der (ehrenamtlichen) Mitarbeiter sehr niedrig ist (momentan sind es um die fünfzehn Personen) gibt es noch viele Pläne.

Als erstes wollen wir einen Raum einrichten, um dort eine Unterweisung und Förderung einer brandsicheren Lebensweise ausführen zu können.

Wir planen auch eine Sonderausstellung zum Thema 1967. Dieses Jahr war ein Wendepunkt für die Feuerwehren in Belgien; nicht nur gab es damals in Februar in Itterbeek einen Brand in einem Altersheim, im Juni in Malle einen Tornado der die Hälfte dieses Wohnorts vernichtete, im August in Martelange einen riesigen Tankwagenunfall mit vielen Opfern und Brand und im Oktober im Raum Lüttich ein großes Zugunglück; aber es war auch das Jahr des Brandes im Kaufhof à l'Innovation in Brüssel, bei denen mehr als 300 Personen ihr Leben verloren.

Nach 1967 wurde die belgische Feuerwehr dann auch völlig neugestaltet.

Zum Schluss

Nur dank mehrerer Privatinitiativen und zahlreicher Enthusiasten konnte das Erbe der belgi-

schen Feuerwehren bis heute bewahrt werden. Doch ohne Investitionen des belgischen Staates, der Stadt usw. hat auch diese Initiative kaum eine Chance, sich zu einem echten Museum zu entwickeln. Gegenwärtig verzögert sich das endgültige Verschwinden des Erbes immer wieder um mehrere Jahre.

Doch eine endgültige Lösung ist leider nicht in Sicht.



Geländeübersicht



Brandweerdepot Weelde.
Geeneinde 54, 2381 Weelde (Belgien)